

# Umfrage zur Situation der Anästhesiologie in Deutschland

**Stichtag: 31. Dezember 1998**

G. Hack<sup>1)</sup>, E. Götz<sup>1)</sup>, H. Sorgatz<sup>1)</sup>, W. van Eimeren<sup>2)</sup> und A. Wulff<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Berufsverband Deutscher Anästhesisten (Präsident: Prof. Dr. B. Landauer)

<sup>2)</sup> GSF - Institut für medizinische Informatik und Systemforschung, Neuherberg  
(Direktor: Prof. Dr. W. van Eimeren)

Auf Beschluß des Präsidiums des Berufsverbandes Deutscher Anästhesisten (BDA) wurde zur Situation der Anästhesiologie in den deutschen Krankenhäusern im Jahr 1999 eine Umfrage bei den leitenden Ärztinnen und Ärzten für Anästhesiologie am Krankenhaus, die Mitglieder im BDA sind, durchgeführt. Mit dieser Umfrage sollten zugleich Daten früherer Erhebungen, die zur Erfassung der Entwicklung des Fachgebietes und der Personalsituation für die Jahre 1978, 1980, 1983, 1985, 1989 und 1994 - hier erstmalig unter Einbeziehung der neuen Bundesländer - durchgeführt wurde, aktualisiert werden. Ferner wurden erstmalig - und in dieser Breite bislang einmalig in Deutschland - Daten über die Anzahl erbrachter Anästhesien sowie über die Alters- und Risikostruktur der Patienten erfaßt.

Stichtag für die vorliegende Umfrage war der 31. Dezember 1998. Die vorliegende Publikation gibt einen Überblick über die Ausstattung, die Leistungen und die personelle Besetzung der stationären anästhesiologischen und intensivmedizinischen Einrichtungen im Jahr 1998.

Die Untersuchung erfolgte mit Hilfe einer schriftlichen Befragung im Frühjahr 1999. Die Gestaltung des standardisierten Fragebogens, die Durchführung und die Auswertung der Umfrage wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für medizinische Informatik und Systemforschung der Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung, Neuherberg, vorgenommen.

## 1. Methode

Die Erhebung wurde mittels einer schriftlichen Befragung mit einem standardisierten Fragebogen durchgeführt. Der Fragebogen enthielt folgende Themenkomplexe:

- Art, Größe und Trägerschaft des Krankenhauses und vorhandene operative Fachgebiete,
- Ausstattung der Anästhesieeinrichtungen und Angaben zu den erbrachten Leistungen in den Bereichen klinische Anästhesie, Intensivmedizin Schmerztherapie, Bluttransfusionswesen und Rettungsdienst,
- Personelle Ausstattung und Möglichkeiten der Weiterbildung.

Auf der Basis der Mitgliederdatei des BDA wurden die Leiterinnen und Leiter anästhesiologischer Einrichtungen am Krankenhaus angeschrieben, wobei Wert darauf gelegt wurde, daß aus jedem Krankenhaus nur eine leitende Kollegin bzw. ein leitender Kollege, also auch bei Kollegialsystemen nur ein Ansprechpartner aufgefordert wurde, für das ganze Haus zu antworten. Von den 1.171 ausgesandten Fragebogen wurden 901 zurückgesandt, von denen 897 ausgewertet werden konnten. Bei einer unvollständigen Anzahl von Antworten (n<897) auf einzelne Fragen, ist dieses in den Tabellen jeweils gesondert vermerkt.

Nach den Daten des Statistischen Bundesamtes für die Bundesrepublik Deutschland (3) führten im Jahre 1998 1.369 Krankenhäuser Fachabteilungen für Anästhesiologie. Somit kann der vorliegenden Auswertung der Umfrage, die 65,5% aller Anästhesieabteilungen in Deutschland erfaßt, eine hohe Repräsentativität bescheinigt werden.

Nach der Anzahl der Planbetten wurden die Krankenhäuser in Anlehnung an die bisherigen Umfragen in drei Größenkategorien aufgeteilt (Tab. 1). Dabei zeigt sich im Vergleich zu früheren Umfragen, daß dieses Mal eine größere Anzahl von Krankenhäusern mit bis zu 250 Planbetten und eine geringere Anzahl größerer Krankenhäuser erfaßt wurden.

## 2. Ergebnisse

### 2.1 Ausstattung und Leistungen

Die von den erfaßten Abteilungen zu versorgenden operativen Fachgebiete sind in Tabelle 2 aufgelistet.

1998 wurden 5.047 operative Fachabteilungen mit über 183.000 Planbetten anästhesiologisch betreut.

Die Ergebnisse zur Frage nach der Ausstattung und den Leistungen der einzelnen Anästhesieeinrichtungen sind zusammengefaßt - differenziert nach Krankenhausgrößen - in Tabelle 4 dargestellt.

## Berufspolitik

**Tabelle 1:** Krankenhäuser nach Bettenzahl (Vergleich der Umfragen 1983 - 1988)

Jahr der Umfrage	bis zu 250 Betten	251 - 500 Betten	über 500 Betten	gesamt
1983 <sup>1)</sup>	316	347	177	834
1985 <sup>1)</sup>	336	352	188	876
1989 <sup>1)</sup>	346	345	195	886
1994	384	387	222	993
1998	442	278	177	897

<sup>1)</sup> Nur alte Bundesländer**Tabelle 2:** Zu versorgende operative Fachgebiete

Fachgebiete	Anzahl der Abteilungen nach Krankenhausgrößenklassen				n
	bis zu 250 Betten	251 - 500 Betten	über 500 Betten	Gesamt	
Allgemeinchirurgie	380	261	172	813	891
Traumatologie	280	218	165	663	891
Orthopädie	143	112	87	342	891
Urologie	124	134	130	388	891
Gynäkologie	313	230	158	701	891
HNO	231	211	136	578	891
Ophthalmologie	65	92	111	268	891
Dermatologie	10	6	64	80	891
Zahn-Kieferchirurgie	49	74	98	221	891
Neurochirurgie	9	33	75	117	891
Herzchirurgie	14	7	44	65	891
Plastische Chirurgie	41	59	62	162	891
Kinderchirurgie	34	32	84	150	891
Gefäßchirurgie	93	142	148	383	891
Sonstige	37	28	51	116	898
Anzahl Planbetten dieser Abteilungen	35.536	66.413	81.397	183.346	860

**2.1.1 Anästhesie-Arbeitsplätze**

Die Anzahl der 1998 gleichzeitig zu versorgenden Anästhesiearbeitsplätze betrug 5.759 bei einer Gesamtzahl von 8.300 Anästhesiearbeitsplätzen. Damit sind sie im Verhältnis zur Gesamtzahl der vorhandenen Arbeitsplätze von 1994 auf 1998 von 67,6% auf 69,4% gestiegen (Tab. 3).

**2.1.2 Anzahl der durchgeführten Anästhesien**

Die Anzahl der mitgeteilten Anästhesien, differenziert nach Anästhesien gesamt, Intubationsnarkosen, Narkosen mit Larynxmaske, rückenmarksnahen Regionalanästhesien und sonstige Regionalanästhesien, finden sich in Tabelle 5. Mit den dort dargestellten rund 4,67 Mio. Anästhesien in 855 Krankenhäusern gibt es erstmalig eine verlässliche Angabe über die Größenordnung der pro Jahr in Deutschland im stationären Bereich erbrachten Anästhesien. Sie korrespondiert mit der vom Statistischen Bundesamt (3) für das Jahr 1998 genannten Zahl von rund 4,76 Mio. Patientinnen und Patienten, die vollstationär behandelt und operiert wurden. Bei den von uns erfaßten Patientinnen und Patienten gehörten im Schnitt rund 70% zu den ASA-Gruppen I und II, 29% zu ASA III und IV und

1% zu ASA V. Unter 4 Jahren waren 6,3%, 4 bis 65 Jahre 61,2%, über 65 Jahre 32,5% der Patienten.

**2.1.3 Aufwachräume**

Die Zahl der Anästhesieeinrichtungen mit Aufwachräumen hat gegenüber der in vorhergehenden Umfragen genannten stetig zugenommen und beträgt mit 797 nunmehr 89% der erfaßten Abteilungen (Tab. 6). Im Vergleich zu den Ergebnissen der Umfrage aus 1994 läßt sich somit eine erfreuliche Steigerung um 10 Prozentpunkte feststellen. Dieses Ergebnis mag sich auch auf die diesbezüglichen berufspolitischen Aktivitäten des BDA zurückführen lassen (2).

**2.1.4 Intensivstationen**

837 der erfaßten Krankenhäuser verfügten über Intensivstationen, von denen 753 (90%) unter anästhesiologischer Leitung standen. Dabei ist im Vergleich zu der Umfrage aus 1994 insgesamt eine leichte, bei den kleineren und mittleren Krankenhäusern eine mäßige Steigerung des Anteils der Intensivstationen unter anästhesiologischer Leitung festzustellen (Tab. 7). Die durchschnittliche Bettenzahl je Intensivstation unter

**Tabelle 3:** Gleichzeitig zu versorgende Anästhesie-Arbeitsplätze (Vergleich mit den Ergebnissen von 1985<sup>1)</sup>, 1988<sup>1)</sup> und 1994)

Krankenhausgröße Jahr	bis 250 Betten				251 - 500 Betten				über 500 Betten				Gesamt			
	'85	'88	'94	'98	'85	'88	'94	'98	'85	'88	'94	'98	'85	'88	'94	'98
Anzahl der Krankenhäuser mit bis zu 5 AN-Arbeitsplätzen	337	279	372	394	257	96	219	122	12	4	17	6	606	379	608	522
6 bis 10 AN-Arbeitsplätzen	2	61	7	42	99	213	159	138	107	67	99	76	208	341	265	256
über 10 AN-Arbeitsplätzen	0	3	1	2	3	32	6	14	69	120	103	94	72	155	110	110
gleichzeitig zu versorgende Arbeitsplätze gesamt	-	989	817	1.538	-	1.752	1.984	1.712	-	2.425	2.716	2.509	-	5.166	5.617	5.759

<sup>1)</sup> Nur alte Bundesländer

anästhesiologischer Leitung hat sich von 9,1 auf 9,8 leicht erhöht. Insgesamt umfaßten die Anästhesieeinheiten unter anästhesiologischer Leitung 7.352 Betten.

Auffällig ist im Vergleich zu 1994, daß sich die Anzahl der Intensivfälle und der beatmeten Fälle in den letzten Jahren deutlich erhöht hat (Tab. 4). So stieg die durchschnittliche Anzahl der Intensivfälle je Einheit von 806 in 1994 auf 911 in 1998.

### 2.1.5 Schmerztherapie

393 der erfaßten Einrichtungen waren zur ambulanten Schmerztherapie ermächtigt; 368 verfügten über eine Schmerzambulanz. Damit hat sich gegenüber 1994 der Anteil derjenigen Krankenhäuser, die über eine Schmerzambulanz verfügen, weiter leicht erhöht. Die Anzahl der ambulanten Schmerzfälle ist wiederum überproportional angestiegen und betrug 1998 105.361 (Tab. 4). Gleiches gilt für die Anzahl der stationären Schmerzfälle 1994: 68.698; 1998: 87.065).

### 2.1.6 Anästhesieambulanzen

Während im Jahre 1994 bei 993 Abteilungen 402 Anästhesieambulanzen vorhanden waren, waren es in 1998 bei 841 erfaßten Abteilungen bereits 469. Dieser Anstieg wird noch unterstrichen durch eine überproportionale Erhöhung der Fallzahl (1994: 149.889; 1998: 492.636) (Tab. 4). Hierzu mag auch die durch die neue Bundespflegesatzverordnung ermöglichte prästationäre Diagnostik als allgemeine Krankenhausleistung beigetragen haben. In jedem Fall zeigt die erhöhte Anzahl der Anästhesieambulanzen und die Fallzahl, daß der Bedarf an Anästhesieambulanzen in den vergangenen fünf Jahren erheblich gestiegen ist.

Die Zahl der zur ambulanten Anästhesie ermächtigten Ärzte war hingegen rückläufig und betrug 1998 587 im Vergleich zu 774 in 1994. Korrespondierend hierzu stieg jedoch die Anzahl der Abteilungen, die ambulante Operationen als Institutsleistung anbieten, auf 623.

### 2.1.7 Transfusionsmedizin

Hinsichtlich der Transfusionsmedizin ist festzustellen,

daß mit 318 35% der erfaßten Einrichtungen am Transfusionsdienst ihres Krankenhauses teilnehmen. Dieses entspricht dem bereits 1994 festgestellten Anteil. Von diesen Einrichtungen, bei denen eine Blutbank bzw. ein Blutdepot unter anästhesiologischer Leitung stehen, wurden 1998 545.506 Blutkonserven abgegeben.

Rund 61% (546) der erfaßten Abteilungen nehmen Eigenblutspenden vor, wobei sich nach der Steigerung von 1989 auf 1994 keine weitere Erhöhung ergeben hat. Insgesamt wurden von diesen Einrichtungen 184.074 Eigenblutkonserven hergestellt.

Von Interesse ist ferner, daß in 516 von 890 Abteilungen, die diese Frage beantwortet haben, die maschinelle intraoperative Autotransfusion durchgeführt wird (1994: 384 Abteilungen).

### 2.1.8 Notarztwagen

Im Vergleich zu 1994 ist der Anteil der Krankenhäuser, die unter Beteiligung der Anästhesisten einen Notarztwagen betreiben, mit rund 63% (564) in etwa gleich geblieben. Deutlich erhöht hat sich jedoch die Anzahl der Notarzteinsätze durch Anästhesisten, die 1994 im Durchschnitt je Abteilung 596 betrug und in 1998 auf 803 (insgesamt: 357.397) gestiegen ist (Tab. 4).

## 2.2 Personelle Ausstattung

Die Angaben über die personelle Ausstattung der Anästhesieeinrichtungen sind in Tabelle 8 zusammengefaßt. Die Umfrage erfaßt 10.859 Ärzte, die an 866 Krankenhäusern in Fachabteilungen für Anästhesiologie tätig sind. Damit hat sich die durchschnittliche Zahl der Ärzte, die pro Krankenhaus registriert wurden, im Vergleich zur letzten Umfrage von 10,6 auf 12,5 erhöht. Dieser gesteigerten Personalausstattung steht eine überproportionale qualitative und quantitative Ausweitung der Aufgabenstellung für die Anästhesieeinrichtungen gegenüber. Neben der in den letzten Jahren zu verzeichnenden Steigerung der Fallzahlen in den Krankenhäusern sind – wie die

**Tabelle 4:** Übersicht der Umfrageergebnisse von 1994 und 1998

	1994	1998
<b>Erfasste Krankenhäuser</b>	<b>993</b>	<b>897</b>
<b>1. Zu versorgende AN-Arbeitsplätze</b>	<b>8.156</b>	<b>8.300</b>
1. Gleichzeitig zu versorgende Arbeitsplätze	5.517	5.759
1.1 Bis zu 5 Arbeitsplätze	608	522
1.2 6 - 10 Arbeitsplätze	265	256
1.3 über 10 Arbeitsplätze	110	110
<b>2. Aufwachräume</b>	<b>780</b>	<b>797</b>
2.1 Anteil an den erfassten Krankenhäusern	78,55 %	88,85 %
2.2 Anzahl der Betten	5.335	5.752
2.3 Durchschnittliche Bettenzahl	6,79	7,25
<b>3. Intensivstation</b>	<b>915</b>	<b>837</b>
3.1 Eine	560	529
3.2 Mehrere	355	308
3.3 Intensivstation unter anästh. Leitung	812	753
3.3.1 Anzahl der Betten	7.518	7.352
3.3.1.1 Durchschnittliche Bettenzahl	9,1	9,8
3.3.1.2 Bis zu 5 Betten	114	76
3.3.1.3 6 - 10 Betten	522	447
3.3.1.4 über 10 Betten	190	224
3.3.2 Anzahl der Fälle	650.484	668.857
3.3.2.1 Durchschnittliche Anzahl	806	911
3.3.2.2 Anzahl der Beatmungsfälle	177.167	200.003
<b>4. Anästhesieambulanz</b>	<b>402</b>	<b>469</b>
4.1 Anzahl der Fälle	149.889	492.636
4.2 Anzahl der Ermächtigungen	774	587
<b>5. Schmerztherapie</b>	<b>489</b>	<b>393</b>
5.1 Ambulante Schmerztherapie	376	368
5.1.1 Anzahl der Fälle	91.478	105.361
5.2 Stationäre Schmerztherapie	619	555
5.2.1 Anzahl der Fälle	68.698	87.065
<b>6. Transfusionsdienst durch Anästhesisten</b>	<b>341</b>	<b>318</b>
6.1 Anzahl der ausgegebenen Blutkonserven	628.568	545.506
6.2 wird Eigenblutspende durchgeführt	622	546
6.2.1 Anzahl der Eigenblutspender	87.462	85.647
6.2.2 Anzahl der hergestellten Eigenblutkonserven	184.004	184.074
6.3 Isovolumische Hämodilution	547	310
6.4 Maschinell intraoperative Autotransfusion	384	516
<b>7. Notarztwagen</b>	<b>609</b>	<b>564</b>
7.1 Zusammen mit anderen Fachgebieten	89	77
7.2 Nur von der Anästhesiologie	520	487
7.2.1 Anzahl der Einsätze durch Anästhesisten	318.037	357.397
7.2.2 Durchschnittliche Einsätze pro Abteilung	596	803
<b>8. Atemtherapie</b>	<b>300</b>	<b>191</b>
8.1 Anzahl der Fälle	97.649	51.520
<b>9. Anzahl der durchgeführten Anästhesien</b>	<b>--</b>	<b>4.670.000</b>

Ergebnisse der Umfrage zeigen – die Aufgaben der Anästhesie, z. B. durch Schmerztherapie und Hämotherapie weiter gewachsen.

Von den erfassten Ärzten sind 1.020 als Chefarzte/Direktoren, 2.720 als Oberärzte und 7.986 als Assistenzärzte tätig, von denen sich 3.540 in Weiterbildung befinden. Der Anteil der Ärztinnen beträgt rund 44%.

### 2.3 Weiterbildung zum Facharzt

Der Anteil der Fachärzte ist mit knapp 73% (Tab. 8) gegenüber den Angaben von 1994 wiederum um rund 7 Prozentpunkte gestiegen und betrug 7.023. Nach den Angaben des statistischen Bundesamtes (3) waren 1998 10.558 Fachärzte für Anästhesiologie im Krankenhaus tätig. Um diesen Bestand zu halten, benötigt man nach Berechnungen des BDA zirka 350

**Tabelle 5:** Durchgeführte Anästhesien

Krankenhausgröße	bis zu 250 Betten	251 - 500 Betten	über 500 Betten	gesamt	n
Anästhesien insgesamt	1.230.792	1.521.079	1.913.368	4.665.239	855
Durchschnitt je Krankenhaus	2.959	5.676	11.189	5.456	
davon					
- als Intubationsnarkosen	647.679	868.466	1.261.025	2.777.170	821
Durchschnitt je Krankenhaus	1.603	3.460	7.597	3.383	
- als Narkosen mit Larynxmaske	159.420	165.576	180.428	505.424	773
Durchschnitt je Krankenhaus	426	705	1.100	654	
- als rückenmarksnahe Regionalanästhesien	207.707	216.881	220.880	645.468	808
Durchschnitt je Krankenhaus	533	854	1.347	799	

**Tabelle 6:** Krankenhäuser mit Aufwachraum (Vergleich mit den Ergebnissen von 1985<sup>1)</sup>, 1989<sup>1)</sup> und 1994)

Krankenhausgröße Anzahl / Anteil	bis zu 250 Betten	251 - 500 Betten	über 500 Betten	gesamt	n
1985	195 (58%)	230 (65%)	144 (86%)	569 (75%)	-
1989	232 (67%)	265 (77%)	168 (86%)	665 (75%)	-
1994	287 (75%)	306 (79%)	187 (86%)	780 (79%)	986
1998	370 (84%)	259 (94%)	168 (95%)	797 (89%)	894

<sup>1)</sup> Nur alte Bundesländer**Tabelle 7:** Anästhesiologisch geleitete Intensivstationen (Vergleich mit den Ergebnissen von 1985<sup>1)</sup>, 1989<sup>1)</sup> und 1994)

Krankenhausgröße Anzahl / Anteil	bis zu 250 Betten	251 - 500 Betten	über 500 Betten	gesamt	n
1985	185 (55%)	294 (84%)	166 (88%)	645 (74%)	-
1989	228 (66%)	299 (87%)	175 (90%)	702 (79%)	-
1994	255 (80%)	348 (92%)	209 (95%)	812 (89%)	914
1998	328 (85%)	258 (96%)	167 (96%)	753 (91%)	831

<sup>1)</sup> Nur alte Bundesländer

neue weitergebildete Fachärzte pro Jahr. Die Tatsache, daß nach den Ergebnissen der Umfrage sich derzeit 3.540 Kolleginnen und Kollegen in Weiterbildung befinden, läßt aber erkennen, daß in den nächsten Jahren rd. 540 Facharztabschlüsse pro Jahr zu erwarten sind. Diese Zahl zeigt, daß die vorhandenen Weiterbildungskapazitäten mit 804 zur Weiterbildung befugten Abteilungen, davon 199 für fünf Jahre (Tab. 9) trotz eines deutlichen Rückgangs seit 1994 (856, davon 326 voll befugt), nach wie vor als eher großzügig bemessen angesehen werden dürfen. Anzumerken ist in diesem Zusammenhang, daß seit 1994 von allen

Landesärztekammern die neue Weiterbildungsordnung mit einer fünfjährigen Mindestweiterbildungszeit eingeführt wurde mit der Folge, daß die bisherigen Ermächtigungen zur Weiterbildung flächendeckend überprüft wurden.

Über die abgeschlossene fakultative Weiterbildung in der speziellen anästhesiologischen Intensivmedizin, die in der Umfrage von 1994 noch nicht erfaßt wurde, verfügen 1.160 Anästhesisten; weitere 638 befinden sich in dieser Weiterbildung, zu der 269 Abteilungen die Weiterbildungsbefugnis besitzen.

## Berufspolitik

**Tabelle 8:** Personelle Ausstattung der Anästhesie-Einrichtungen

Krankenhausgröße	bis zu 250 Betten	251 - 500 Betten	über 500 Betten	gesamt	n
1. Anzahl der Arztstellen (Vollkräfte)	2.562	3.116	5.217	10.859	866
1.1 Anzahl der Chefärzte/innen (incl. Kollegialsystem)	512	313	195	1.020	887
2. Anzahl der Oberärzte/innen	705	814	1.200	2.720	854
3. Anzahl d. Ass.-Ärzte/innen	1.457	2.337	4.189	7.986	--
3.1 Ass.-Ärzte/innen mit Facharztanerkennung	867	1.340	1.975	4.183	797
3.2 Ass.-Ärzte/innen in Weiterbildung	537	913	2.089	3.540	705
3.3 Ass.-Ärzte/innen nicht in Weiterbildung / ohne Facharztanerkennung	53	84	125	263	443
4. Anzahl der Ärztinnen	1.085	1.423	2.306	4.815	846
5. Anzahl der Ärzte/innen im Praktikum	104	195	480	779	567

**Tabelle 9:** Angaben zur Weiterbildung

	bis zu 250 Betten	251 - 500 Betten	über 500 Betten	gesamt	n
Universitätskliniken <sup>1)</sup>			31	31	861
Akadem. Lehrkrankenhäuser	56	113	127	296	861
Befugnis zur Weiterbildung	364	267	173	804	883
Dauer der Befugnis:					
1 Jahr	81	4	2	87	801
2 Jahre	149	36	1	186	801
3 Jahre	83	91	9	183	801
4 Jahre	41	79	26	146	801
5 Jahre	10	56	133	199	801
Weiterbildungsstätten für Fach- krankenpflegepersonal	254	234	153	641	883

<sup>1)</sup> Ohne Kleinere monospezialitäre Einrichtungen

### 3. Zusammenfassung

Die Umfrage des BDA für das Jahr 1998 ergänzt und aktualisiert die Zahlen früherer Umfragen. Die vorliegenden Daten beruhen auf den Antworten aus 897 Krankenhäusern. Diese Krankenhäuser verfügen über 8.300 Anästhesie-Arbeitsplätze, von denen 5.759 gleichzeitig versorgt werden. 89% der Krankenhäuser betreiben einen Aufwachraum, das sind rund 10 Prozentpunkte mehr als 1994. Bei 753 Krankenhäusern (90%) wird eine Intensivstation von Anästhesisten geleitet. 469 Abteilungen verfügen über eine Anästhesieambulanz. Ambulante Operationen wurden von 623 Abteilungen als Institutsleistung angeboten, 393 Abteilungen betreiben ambulante Schmerztherapie und 318 haben einen Transfusionsdienst durch Anästhesiologen.

Die befragten Anästhesieabteilungen erbrachten 1998 rd. 4,67 Mio. Anästhesien und betreuten 668.857 Intensivpatienten. Stationäre und ambulante Schmerztherapie wurde bei 192.426 Patienten betrieben, Notarzteinsätze durch Anästhesisten wurden in 357.397 Fällen gefahren.

### Schlußbemerkung

Die Ergebnisse einer Umfrage können nur so gut sein, wie es die Rücksendungen zulassen. Erfreulicherweise lag die Rücksendequote und die Qualität der eingesandten Fragebogen auf einem sehr hohen Niveau. Das Präsidium des BDA dankt all denjenigen, die sich

der Mühe unterzogen haben, den umfangreichen Fragebogen auszufüllen und damit zum Gelingen der Umfrage beizutragen. Das rege Interesse an der Befragung zeigt die große Unterstützung zur Bewältigung berufspolitischer Aufgaben, die der BDA durch seine Mitglieder erfährt. Die vorstehende Darstellung der Auswertungsergebnisse ist zwangsläufig auf wesentliche Fragen begrenzt. Detailliertere Angaben können bei der Geschäftsstelle des BDA angefordert werden.

#### Literatur

1. Götz E., Hack G., Sorgatz H., van Eimeren W., Wulff A.: Umfrage zur Situation der Anästhesiologie in Deutschland. Stichtag 1.1.1994. *Anästh Intensivmed* 36 (1995) 218 - 222
2. Hack G., Götz E., Ritter M., Sorgatz H.: Zur Problematik des fehlenden Aufwachraums. *Anästh. Intensivmed* 37 (1996) 478 - 482
3. *Statistisches Bundesamt*, Wiesbaden; Fachserie 12, Reihe 6, Stuttgart 2000.

#### Korrespondenzadresse:

Dipl.-Sozw. *Holger Sorgatz*  
Roritzerstraße 27  
D-90419 Nürnberg.

## INDUSTRIEMITTEILUNG

### Blut- und Infusionswärmer ohne zusätzliche Wärmesets zum Einmalgebrauch

Barkey autoline ist Teil des Barkey Wärmekonzepts für die Blut- und Flüssigkeitserwärmung, das Ihnen körpergerechte Temperaturen ohne zusätzliche Einmalartikel wie Schlauchverlängerungen, Wärmesets u.a., auch bei hohen Strömungsgeschwindigkeiten liefert.

Die Anwendungsfreundlichkeit des flexiblen, einseitig geschlitzten und gewärmten Silikonprofils setzt neue Maßstäbe für körpergerechte Temperatur bis zum Patienten; also dort, wo Wärme wirken soll.

Die Erfahrungen im klinischen Einsatz sprechen für sich. Barkey autoline wird in vielen weiteren Bereichen eingesetzt. Zum Beispiel bei der Hämofiltration, der Kontrastmittelerwärmung, bei urologischen Spüllösungen u.a., bei denen die Temperaturerhaltung des Patienten oder die Verträglichkeit eine wichtige, gesundheitsfördernde Rolle spielt.

Wieder einmal beweist Barkey mit dem intelligenten Heizsystem Barkey autoline im Rahmen seines Wärmekonzeptes "Vorwärmen, warmhalten, warm

geben" Verantwortung für den nachhaltigen Umweltschutz durch bewußtes Verzichten auf Einmalartikel.

VIB ([www.barkey.de](http://www.barkey.de))

